



Dianas Atem

13 Jahre nach dem ersten Pressluft-Prototyp und 122 Jahre nach dem ersten Federdruck-Luftgewehr: Das Rastatter Dianawerk nahm sich Zeit für das neue Pressluftgewehr P 1000.

Text: Ulrich Eichstädt, Wolfgang Müller
Studiofotos: Michael Schippers

Diana, die Göttin der Jagd, war von Anfang an dabei: Beim allerersten deutschen Field-Target-Wettkampf während des VISIER-Schießsport-Festivals im Juni 1999 in Leipzig brachten die Service-Techniker des Dianawerks (offiziell Mayer & Gramelspacher) ein völlig neuartiges Luftgewehr mit – das erste Diana-Pressluftgewehr. Damals umringt von zahlreichen interessierten Zuschauern und auch Schützen, die auf Wunsch ein paar Diabolo daraus verschießen durften.

Es blieb bei diesem ersten und einzigen Auftritt – bis zur IWA 2011, als der Prototyp des Diana P 1000 gezeigt wurde. Im Frühjahr 2012 trafen die beiden Testgewehre in Bad Ems ein, eins in freier Aus-

führung mit 7,5 Joule und deshalb erlaubtem Schalldämpfer (Diana P 1000 S) und eins mit schickem Lochschaft und mit 16 Joule Mündungsenergie nur auf WBK zu erwerben. Dies vorweg: Mit dem 1999er Diana-Einzelstück haben beide nichts gemein. Auch die Konstrukteure haben seither gewechselt. Nun baut man bei Diana im badischen Rastatt zwar seit 1890 Druckluftwaffen (siehe Firmengeschichte in VISIER 3/2002), aber bislang nur mit Federdrucksystem, wenige Kompressionsmodelle mal ausgenommen. Die Kunst, Druckluft aus einem Tank sozusagen häppchenweise für den nächsten Schuss abzuzapfen, mussten Hersteller wie Anschütz, Feinwerkbau, Steyer oder Walther (um nur wenige zu nennen und dies alphabetisch) erst mühsam lernen. Nun haben diese allerdings einen Wissensvorsprung, was etwa die Arbeitsweise des Druckminderers und des

Schlagventils angeht, das beim Auslösen die Pressluft freigibt. Im Freizeitbereich, in dem sich Diana-Chef Martin Zedler mit dem neuen P1000 bewegt, hat die Firma Weihrauch mit dem HW 100 ein starkes Eisen im Feuer. Ebenfalls in freier wie WBK-Version und auch mit einem Trommelmechanismus (siehe 1/2005) – das ist die Konkurrenz, an der sich das P 1000 messen lassen muss.

Die Basics: Das P 1000 besteht aus einem Systemgehäuse (weitgehend) aus gegossenem Aluminium, an das die beiden Teile des Vorder- und Hinterschafts angeschraubt werden. Das macht die Produktion günstiger, weil auch entsprechend große einteilige Buchenstücke teurer wären als zwei Hälften. Die Lagerhaltung der Jagdvariante mit Lochhinterschaft („thumbhole“, Kürzel TH) für 1149 Euro Grundpreis wird durch die einfachere Kombination erleichtert. Die Verarbeitung der wohl aus Italien stammenden Holzstücke ist sauber, die gelaserten Fischhautflächen makellos. Mit 365 mm fällt die Distanz zwischen der Gummischiffkappe und dem Zügel etwas länger aus als üblich (um 350 mm), aber auch Schützen mit kürzeren Armen kommen zurecht. Den Hinterschaft hält eine Spezialschraube, die sich nur mit einem Sonderwerkzeug entfernen lässt – gut so, da muss auch niemand nur aus Neugierde dran. Die symmetrische Backe im (entfernten) Monte-Carlo-Stil passt für Rechts- wie Linksschützen. Letztere hätten nur mit dem nach rechts ausschwenkenden Repetierhebel etwas mehr Probleme. Aber die zum Entnehmen der Trommel (nach links) zurückziehende Trommelachse sitzt links am Gehäuse, die Schiebesicherung gut er-



Die Trommel, der Ein-Schuss-Schieber sowie die getesteten Diabolo-Sorten (Maße und Gewichte siehe Tabelle). Die beiden „Hausmarken“ von Diana stammen ebenfalls von H & N (Magnum = Field Target Trophy, Match = H & N Matchqualität).



reichbar auf dem Kolbenhals. Die wie bei Weihrauch oder auch manch englischem Anbieter durch einen Gummiring umschlossene Trommel fasst 14 Diabolos. Da „one size fits all“ für die Weichbleigeschosse nicht immer zutrifft, muss man etwas herumtesten, welche Diaboloart zum einen fest in den Bohrungen sitzt und zum anderen durch Bewegungen beim Schießen (einen Prellschlag gibt’s ja nicht) nicht vor- und zurückrutscht. Die zunächst unerklärlichen Ausreißer gerade mit den sonst guten JSB-Diabolos (siehe Tabelle) lassen auf solche „Inkompatibilitäten“ schließen.

Die von links in das geschlitzte Gehäuse einzuschiebende Trommel besitzt auf der zur Mündung gerichteten Seite 14 runde Mulden, in die eine gefederte Kugel nach jedem Weiterdrehen einrastet. Von der anderen Seite, von der aus die Diabolo eingeschoben werden, ist ein Zahnkranz zu sehen, in den wie bei scharfen Revolvern eine Transportklinke eingreift. Schwenkt man den Repetierhebel um 90

Modell:	Diana P 1000 S „F“ (unten)	Diana P 1000 TH „WBK“
Preis:	€ 1099,- (Schalldämpfer + € 50,-)	€ 1149,-
Kaliber:	4,5 mm, 14 Diabolos	4,5 mm, 14 Diabolos
System:	Repetierer, Pressluft 300 bar, Walther-Stahl tanks	Repetierer, Pressluft 300 bar, Walther-Stahl tanks
Gesamtlänge:	1130 mm mit Schalldämpfer	960 mm
Lauflänge:	445 mm, gezogen	445 mm, gezogen
Waffengewicht:	3880 g	3700 g

Ausführung: zweiteiliger Buchenschaft (Version TH als Lochschaft), Griffflächen punziert. Gummischafthappe. Nur 11-mm-Prismenschiene für Montage eines ZF oder Leuchtpunktgeräts. Repetierhebel rechts für Trommel oder Einzelschussmagazin. Stahltank mit Manometer. Füllstutzen mit Entlastungsschraube. Automatische Schiebesicherung. Diana-Abzug T06, einstellbar. Lieferung im Karton. Schalldämpfer (nur für F-Modell!) und Lochschaft einzeln zum Mehrpreis von je 50 Euro.

Grad zur Seite, bewegt sich die Trommel um eine Position weiter. Zur Kontrolle ist eine Kammer mit einer Markierung versehen. Beim zügigen Repetieren klappte die Diabolo-Zufuhr störungsfrei. Wer zu bedächtig oder gar ruckelnd repetiert, kann schon mal mit einer übersprungenen Kammer konfrontiert werden. Ein Schieber für jeweils nur ein Diabolo wird

gleich mitgeliefert. Den schiebt man von links ein und nach rechts wieder raus – von dort kann man dann jeweils ein Geschoss laden.

Abzug in TO-pform: Der Auslösemechanismus trägt den firmeninternen Namen TO6 und hat sich zu Recht in den „besseren“ Diana-Gewehren einen gu-



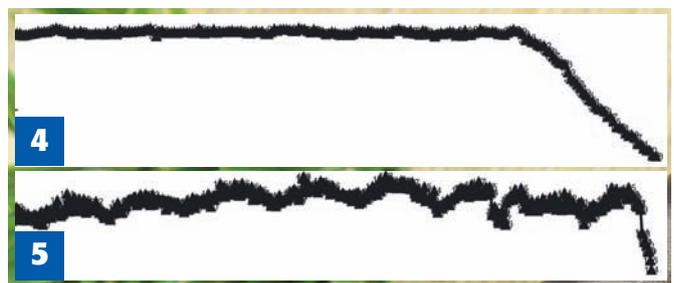
1



2



3



4

5

1 Zum Spannen und Repetieren schwenkt man den Seitenhebel, hier mit eingeschobenem Einzelschuss-Schieber. **2** Das Diana-ZF 6-24 x 42 hat einen Konterring für die Scharfeinstellung am Okular. Darunter die Schiebesicherung. **3** Mündung des WBK-Modells mit Tank (v. l.), dann der Schalldämpfer der F-Version und das Füllstück. Dauertest-Kurven: **4** F-Modell: sehr konstante v_0 bei über 530 Schuss. **5** 200 Schuss aus der starken Version, mit deutlichen Schwankungen durch das Ventil.

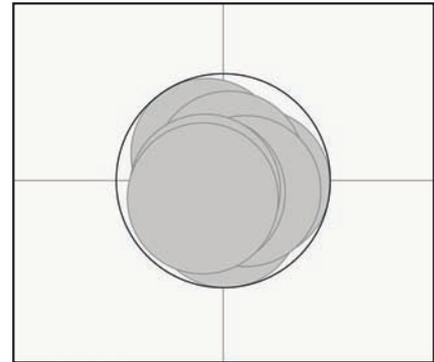
ten Ruf erkämpft – man kann mittels drei Schrauben Weg und Widerstand von Vorzug und Druckpunkt justieren, die Metallkonstruktion macht einen soliden und verlässlichen Eindruck.

300 statt 200 bar: Mit den von Walther bezogenen Stahl tanks für 300 bar brauchte Diana keine Eigenlösung zu entwickeln; der mit einer Entlastungsschraube ausgestattete Fühlstützen ist eine Verbesserung gegenüber dem Walther-Original. Wie die Tabelle zeigt, reicht eine Füllung beim F-Modell für mehr als eine Diabolo-Dose, bei der 16-Joule-Version für über 200 Schuss (es gibt auch stärkere Versionen bis 40 Joule, vorwiegend für den Export). Der VISIER-Dauertest offenbart allerdings auch die Qualität des freigebenden Ventils, setzt man die Mündungsgeschwindigkeiten in eine Grafik (S. 39). Während die frei verkäufliche Version einen extrem gleichmäßigen Druck erzeugte, konnte das Ventil der starken P 1000 die Power offenbar nicht bändigen. Hier hat Diana tatsächlich noch Abstimmungsprobleme, wie Martin Zedler am Telefon eingestand. Dennoch schaffte es ausgerechnet dieses Gewehr, mit umschlossenen 6,38 mm bei je zehn Schuss die Bestmarke in Olympia-Qualität zu setzen. Die F-Variante lag mit glatten 7,0 mm knapp dahinter – aber bei beiden sorgten extreme Ausreißer für ratlose Gesichter bei den Testern. Denn mit einer Ausnahme korrespondierten die Mündungsgeschwindigkeiten nicht mit den „Fliegern“.

Zielen in der Praxis: Für den Schießtest aus eingespannten Gewehren auf 10 Meter brauchten die Tester noch keine Zielfernrohre, beim freihändigen Schießen schon. Die zwei Diana-ZFs 3-9 x 40 (UVP 115 Euro) und 6-24 x 42 (195 Euro, plus je 19 Euro für die Montageringe) saßen schlank auf den Gewehren, waren aber mit den Montagesockeln nicht leicht auf den korrekten Augenabstand im Anschlag einzustellen. Zum einen verhindert der breite Schlitz für die Trommel das ungehinderte Verschieben der Sockel, zum anderen hatten beide ZFs leider einen zu kurzen Augenabstand von nur 4-5 cm. Das erfordert „Reinkriechen“ ins



Oben: Der justierbare Metallabzug T06, mit Bohrungen im Abzugsbügel für den Schraubendreher. **Unten:** demontiertes System beim F-Modell – links Lauf mit Gehäuse für Füllstützen (auf der Rückseite), **1** Deckel des Druckminderers **2**, **3** Rastkugel der Trommel, **4** Lagerung für Trommelachse, **5** Laufansatz, **6** Ladestift (wird durch Spannhebel bewegt). Leider ging schon nach wenigen verschossenen Trommel-Ladungen die Farbe an den Aluguss-Gehäusekanten **7** ab.



Oben: Das von VISIER eingesetzte Auswertungs-System Meyton BallMan zeichnet Schussbilder digital auf. Jeder Kasten hat 10 mm Kantenlänge, die umschlossene Gruppe ausgezeichnete 6,38 mm nach 10 Schuss (s. Tabelle).

Links die mit 14 Diabolos gefüllte Trommel mit sichtbarem Zahnkranz, rechts vom Einschubschlitz sitzt der Schieber für die Trommelachse. Die Montageringe wurden auf der geteilten Prismenschiene (11 mm) festgeklemmt.

Okular und würde bei Federdruckgewehren mit Prellschlag blaue Augen erzeugen – bei Pressluft ging's gut aus.

Fazit: Die Premiere der beiden P1000 darf als gelungen bezeichnet werden. Mit knapp 1100 bis 1200 Euro ist allerdings bei vielen Kunden die Schmerzgrenze überschritten. Man wird sehen, wie viele Dianas Atem spüren wollen ...

Schießtest: Diana P 1000 in zwei Stärken

	Diana P 1000 F	Diana P 1000 WBK
1) H & N Finale Match LG 0,53 g	7,00 / 176 / 1,27 ¹⁾	6,38 / 250 / 1,25
2) wie vor, ohne Schalldämpfer	7,24 / 175 / 0,86	—
3) H & N Baracuda Match 0,68 g	8,26 / 142 / 2,28	14,90 / 225 / 1,33
4) H & N Field Target Trophy 0,56 g	12,50 / 168 / 1,83	9,18 / 241 / 0,72
5) Diana Match 0,52 g	9,26 / 173 / 1,13	9,94 / 249 / 0,72
6) Diana Trophy Match 0,58 g	7,82 / 162 / 1,02	7,82 / 240 / 0,74
7) JSB Exact 0,55 g	17,90 ³⁾ / 174 / 1,21	19,96 ³⁾ / 241 / 1,03
8) JSB Match S 100	7,10 / 171 / 2,32	14,48 ³⁾ / 245 / 6,68 ²⁾
Dauertest: je 50 Schuss mit Diana Match 0,52 g	10,07 bis 13,06 mm Abbruch nach 535 Schuss	9,48 bis 13,16 mm Abbruch nach 214 Schuss

Präzisionstest: am Schaft eingespannt auf 10 m, Schussbilder vermessen mit Meyton-Anlage „BallMan“), Geschwindigkeit gemessen mit Mehl-Lichtschranke BMC 17. 1) 10 Schuss umschlossen in mm, dahinter die Geschwindigkeit v_i in m/s und die Standardabweichung als Maß der Gleichmäßigkeit von Schuss zu Schuss. 2) Ein ungeklärter Geschwindigkeits-Ausreißer von 245 auf 263 v/s. 3) jeweils 1-2 ungeklärte Ausreißer aus der ansonsten engen Gruppe.

BLITZSCHNELLE UND INTUITIVE ZIELERFASSUNG



FastFire III™ DAS LEUCHTPUNKTVISIER DER NEUEN GENERATION

- Batteriefach von oben zugänglich, kein Anschrauben, kein Kontrollschuß
- Einfaches Justieren, ganz ohne Justierscheibe
- Automatische Helligkeitseinstellung oder 3 manuelle Einstellungen
- Batteriezustandsanzeige
- 100% wasserdicht
- 2 Modelle: 3 MOA und 8 MOA
- Abdeckhaube mit transparenten Scheiben



Lieferung nur über den Fachhandel